

Veranstalter: Kurz Film Agentur Hamburg e.V. (KFA), www.shortfilm.com I Festivalleitung: Lina Paulsen & Laura Schubert I Festivalnamensidoe: TRIKK17 I Gestaltung: Miriam Gerdes, www.miriamgerdes.de, Plakatelemente: Lina Paulsen

19. Internationales Mo&Friese KinderKurzFilmFestival 2017

Begleitmaterial für Pädagog*innen

Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg c/o KurzFilmAgentur Hamburg Friedensallee 7 22765 Hamburg

Festivalleitung: Laura Schubert & Lina Paulsen Tel.: 040 39 10 63 29

kinder@shortfilm.com

FREIFLUG

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen...

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht aus teilbewussten kognitiven sowie emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Friese KinderKurzFilm-Festivals Hamburg eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zwölf Kurzfilmprogrammen finden sich 63 Filme aus 29 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt unsere jungen Kinobesucher*innen in spannende, neue Welten eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen zu verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-) Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimen-

talfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden Filmemacher*innen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen Zuschauer*innen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Friese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflektierten Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen Betrachter*innen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in das eigene Weltverständnis mit aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese Team

BEGLEITMATERIAL "FREIFLUG"

Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 4 Jahren
- Gesamtfilmlänge: 23 Min.

1. Sabaku

Niederlande 2016 | Marlies van der Wel Animationsfilm | 2'20 Min.

2. Pautinka (Паутинка)

Russland 2016 | Natalia Chernysheva Animationsfilm | 4'05 Min.

3. Piccolo Concerto

Deutschland 2016 | Ceylan Beyoglu Animationsfilm | 6 Min.

4. Im Käfig (La Cage)

Schweiz, Frankreich 2015 | Loic Bruyere Animationsfilm | 6 Min.

5. Der kleine Vogel und die Raupe

Deutschland 2017 | Lena von Döhren Animationsfilm | 4'20 Min.

Kurzbeschreibung des Programms

In Freiflug lernen die Kinder eine bunte Gruppe unterschiedlicher Tiere und ein paar Instrumente kennen. Das zentrale Thema des Programms ist Freundschaft. Dass Freundschaft nicht immer Liebe auf den ersten Blick bedeutet, sondern dass man sie manchmal an völlig unerwarteten Orten und in den sonderbarsten Kreaturen findet wird auf liebevolle Arten deutlich gemacht. Die fünf Filme des Programms thematisieren auf lustige und kindgerechte Weise das Anderssein etwas schönes ist!



1. Sabaku

Niederlande 2016 | Marlies van der Wel Animationsfilm | 2'20 Min.

THEMEN

Freundschaft, Tiere, Reise, Überraschung, Trennung, Anderssein

INHALT

Sabakus bester Freund der Büffel fällt zu Beginn des Films ganz plötzlich um. Daraufhin reist der kleine Vogel um die halbe Welt auf der Suche nach einem neuen Begleiter. Dabei trifft er auf viele unterschiedliche Tiere, die jedoch meistens von seinem schrillen Schrei irritiert sind und völlig verschreckt die Flucht ergreifen. Am Ende rettet ihn ein Elefant vor einem Löwen und die beiden ungleichen Tiere bilden ein lautes Freundespaar.

FORM

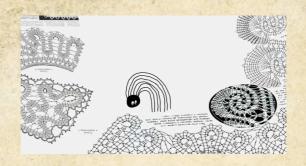
Bei DER MOND EINER SCHLAFLOSEN NACHT handelt es sich um eiDie liebevolle Animation der niederländischen Filmemacherin Marlies van der Wel wirkt fast wie handgemacht, ist aber eigentlich am Computer entstanden. In drei Minuten erzählt der Film eine kurze, lustige Geschichte mit einem traurigen Anfang und glücklichen Ende.

DISKUSSION

Der Film zeigt, wie wichtig Freundschaft ist. Sabaku sucht einen neuen Freund, weil er nicht alleine sein möchte. Dass der Büffel ihn wortwörtlich getragen hat, verstärkt das Bedürfnis zusätzlich. Kennen die Kinder das Gefühl, nicht alleine sein zu wollen? Zuerst sucht Sabaku bei Tieren, die ihm ähnlich sind nach einem Freund, bei Tauben und Pinguinen zum Besispiel. Aber eigentlich braucht er jemanden, der ihn ergänzt. Damit zeigt der Film, dass Freunde nicht immer gleich aussehen müssen, sondern auch sehr unterschiedlich sein können und das sogar von großem Vorteil sein kann.

Natürlich ist die Geschichte so nur erfunden, aber vielleicht haben die Kinder schon mal von Freundschaften oder Partnerschaften zwischen unterschiedlichen Tieren gehört? Sabaku ist ein Kuhreiher. Diese Vögel haben ihren Namen, weil sie unter anderem die Nähe von Tieren mit Hufen suchen. Wenn zum Beispiel Kühe oder Pferde auf einer Weide umhergehen, dann scheuchen sie mit ihren Hufen Insekten auf. Die lässt sich der Kuhreiher dann schmecken. Häufig sieht man Kuhreiher aber auch auf dem Rücken von großen Tieren wie Büffeln und Elefanten. Denen picken sie kleine lästige Tierchen vom Körper. Das ist praktisch für beide. Der Film lädt dazu ein, über die unterschiedlichen Tiere zu sprechen, denen Sabaku begegnet. Was machen die Tiere gerade, wenn er kommt und wie bringt Sabaku Chaos in ihren Alltag?

Das Thema Freundschaft ist natürlich auch sehr umfangreich. Wie suchen wir uns unsere Freunde aus? Sabaku findet den Elefanten eher durch Zufall, weil dieser ihn vor dem Löwen beschützt in dessen Terrain er gelandet ist. Manchmal entstehen Freundschaften durch Zufall. Manchmal finden wir Freunde, wo wir keine erwarten. Woher kennen die Kinder ihre besten Freunde?



2. Pautinka (Паутинка) Russland 2016 | Natalia Chernysheva Animationsfilm | 4'05 Min.

THEMEN

Freundschaft, Ängste, Vorurteile, "Haustiere",

INHALT

Eine alte Dame, die gerne strickt, erschreckt sich vor einer Spinne. Nachdem diese sich im Staubsauger verletzt hat, tut die alte Dame jedoch alles um ihr im wahrsten Sinne des Wortes "auf die Beine zu helfen". Langsam entsteht eine zarte Freundschaft. PAUTINKA bezeichnet ein typisch russisches, gestricktes Schultertuch. Die alte Dame strickt an einem Tuch, als sie sich das Bein bricht. Am Ende bringt sie der Spinne das Stricken bei. Der Film zeigt, dass Freundschaft auch dort entstehen kann, wo man sie nicht erwartet. Oder vielleicht sogar Vorurteile herrschen. Die alte Dame gruselt sich vor der Spinne, dann stellt sie fest, dass sie eigentlich gar keinen Grund hat sich vor dem netten Wesen zu fürchten. Spinnen sind für die meisten Menschen Ungeziefer. Der Film zeigt, dass jedes Lebenwesen liebenswert sein kann. Und dass man sich manchmal auch mit den Leuten (oder Tieren) anfreunden kann, die man eigentlich vorher doof oder eklig fand. Haben die Kinder schonmal jemanden doof gefunden und dann ihre Meinung geändert? Was finden wir an Spinnen eigentlich so eklig? Liegt es vielleicht

einfach nur daran, dass uns etwas vorgelebt wird?

FORM

Die Animation ist schlicht in schwar-weiß gehalten und trotzdem nicht langweilig. Die Zeichnungen sind nicht kompliziert und regen dadurch zum Nachmachen an. Mit einem schwarzen Stift auf weißem Papier kann man toll einfache Figuren und Muster machen. Die Kinder können zum Beispiel selber Netze malen.

DISKUSSION

Haben die Kinder schon einmal ein Spinnennetz aus der Nähe betrachtet? Anders als beim Stricken, bei dem vorhandene oder gekaufte Wolle verwendet wir, produzieren Spinnen ihren Faden selber. Verschiedene Spinnen weben verschiedene Netze, keines gleicht dem anderen. Sie dienen vor allem dazu, Fliegen und andere kleinen Insekten zu fangen, denn die Spinnfäden sind klebrig.

Früher (im 19. Jahrhundert) wurden auch Kleider für Menschen aus echter Spinnenseide gewebt. Zuletzt sei ein Gewand aus dieser speziellen Seide bei der Weltausstellung in Paris im Jahr 1900 gezeigt worden. Dafür sammelten 80 Mitarbeiter fünf Jahre lang die Fäden unzähliger Spinnen zusammen.



3. Piccolo Concerto

Deutschland 2016 | Ceylan Beyoglu Animationsfilm | 6 Min.

THEMEN

Musik, Anderssein, Reise, Lernen

INHALT

Die kleine Flöte Pikko Piccolo langweilt sich ein bisschen in ihrer Welt der strengen Noten und Regeln. Sie entdeckt eine andere Form der Musik, die freier ist. Am Ende kombiniert sie beides. Die kleine Flöte trifft nicht die richtigen Töne. Ihre Orchesterfreunde sind genervt von ihr und es kommt zu einer Missstimmung. Traurig verlässt Pikko Piccolo die Gruppe. Auf seinem Weg hängt eine dicke Regenwolke über ihm. Durch eine Tür gelangt die Flöte in eine Zwischenwelt, in der alles ganz anders ist. Statt nach starren Noten spielen die Instrumente hier einfach los und finden sich zu einzelnen Stücken zusammen. Nachdem sie sich ein wenig ziert spielt sie selbst ein Stück und spielt plötzlich viel besser, als in ihrer alten Welt. Nachdem sie zurück gekehrt ist zeigt sie ihren alten Mitspielerinnen, was sie gelernt hat. Nach einem anfänglichen Zögern spielen alle zusammen.

FORM

Die Bilder sehen ein wenig so aus, als hätte sie jemand auf ein Notenblatt gemalt. Zu den schwarzen Strichen kommen aber auch weiche Aquarellfarben hinzu, die in der Zwischenwelt und auf der anderen Seite viel bunter werden. Das passt auch zur Musik, die in diesen Bereichen viel wilder und "bunter" wird.

Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder Pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden, so dass der Eindruck entsteht, dass sich die Figuren von selbst bewegen. Das heißt aber auch, dass jedes Bild einzeln gemacht werden muss. Im Fall von Piccolo Concerto sind das etwa 8640 (!!!!!!) Bilder. Heute machen normalerweise moderne Computerprogramme die Arbeit einfacher. Trotzdem steckt hinter den meisten Animationsfilmen ein enormer Zeitaufwand und vor allem sehr viel Geduld und Sorgfalt. Die Hamburger Filmemacherin Ceylan Beyoglu hat ihren Film ganz altmodisch per Hand animiert. Wir lange sie dafür gebraucht hat, könnt ihr sie auf der Bühne selbst fragen....

DISKUSSIONSANSÄTZE

Die Instrumente spielen sich selbst. Haben die Kinder schon einmal ein Instrument gespielt und wenn ja, welches? Eine Flöte ist zwar ein "Anfängersinstrument", aber es ist trotzdem nicht immer leicht, den richtigen Ton mir ihr zu treffen und auch die Noten müssen erst gelernt werden.

Was glauben die Kinder soll die Regenwolke über der Flöte bedeuten? Haben sie sich auch schon einmal ausgeschlossen gefühlt, weil sie etwas (noch) nicht so gut konnten wie die anderen?

In der "anderen Welt" ist das Musizieren viel freier. Alle Instrumente spielen einfach drauf los, ohne vorher groß geübt oder geplant zu haben, was sie spielen. Das gefällt der Flöte viel besser. Viele Sachen lernt man vielleicht besser, wenn man sie erstmal ohne Anweisung ausprobiert. Der Film macht auch deutlich, dass jede*r andere Vorlieben bzw. Talente hat und nicht alle in eine Schublade passen.



4. Im Käfig (La Cage)
Schweiz, Frankreich 2015 | Loic Bruyere
Animationsfilm | 6 Min.

THEMEN

Schule, Glück, Anderssein, Art der Betrachtung

INHALT

Der Bär wohnt in einem im Käfig im Zoo. Eines Tags schlüpfen im Nest nebenan drei Küken. Im Gegensatz zu seinen Geschwistern, kann das rote Küken nicht sofort fliegen. Darum bleibt es beim Bären zurück, als seine Mutter wegfliegt. Schnell freunden sich die beiden an und haben viel Spass miteinander.

FORM

IM KÄFIG unterscheidet sich von den anderen Filmen besonders durch seine kräftige Farbgebung. Sowohl der Bär als auch der Vogel sowie alle anderen Tiere sind in starken und kräftigen Farben gestaltet. Der Hintergrund hingegen wirkt viel weicher. Vielleicht probieren die Kinder selbst einmal aus, welche Wirkung es hat, eine Figur in einer kräftigen Farbe zu malen und eine andere mit helleren Tönen. Die unterschiedlichen Jahreszeiten zeigen im Hintergrund, dass fast ein Jahr vergeht, bis der Vogel schließlich doch fliegen lernt. Eine gute Methode, um in einem Film, der nur sechs Minuten dauert, deutlich zu machen, dass sich etwas verändert hat. Woran sind die Jahreszeiten zu erkennen? Endlich kann auch der Vogel davonfliegen und der Bär bleibt einsam

und traurig in seinem Käfig zurück. Als der rote Vogel wiederkommt, ist der Bär zuerst böse auf ihn und will nichts mit ihm zu tun haben. Aber der Vogel hat seine Freunde mitgebracht und gemeinsam musizieren sie, bis sogar der Bär anfängt zu singen. Am Ende heben ihn seine neuen Freunde aus dem Käfig und fliegen gemeinsam mit ihm davon.

DISKUSSIONSANSÄTZE

Auch in diesem Film spielt das Thema Freundschaft zwischen zwei ungleichen Tieren eine zentrale Rolle. Der Bär ist groß und stark, aber in einem Käfig gefangen. Der Vogel ist klein und verletzlich, kann sich aber, als er fliegen gelernt hat, frei bewegen.

Nachdem der Vogel weggeflogen ist, braucht der Bär eine Weile, bis er dem Vogel verziehen hat. Vielleicht waren die Kinder auch schon einmal sauer oder verletzt, weil ein*e gute*r Freund*in keine Zeit zum Spielen hatte oder vielleicht sogar weggezogen ist.



5. Der kleine Vogel und die Raupe Deutschland 2017 | Lena von Döhren Animationsfilm | 4'20 Min.

THEMEN

Freundschaft, Tiere Natur, Verwandlung

INHALT

Es ist Sommer und der kleine Vogel gießt mit einer Gießkanne die Blätter an seinem Baum, als eine Raupe vorbei kommt und die Blätter fressen möchte. Der kleine Vogel, der selbst noch nicht fliegen kann, ist hin- und hergerissen: Soll er sein geliebtes Blatt, oder aber die Raupe und sich selbst vor dem Fuchs retten?

DISKUSSIONSANSÄTZE

Die Raupe hat einen enormen Appetit. Haben die Kinder schon einmal eine Raupe gesehen? Vielleicht kennen sie das Buch von der kleinen Raupe Nimmersatt? Wissen sie, warum Raupen so viel essen? Sie müssen Energie tanken, um sich dann zu verpuppen und in einen Schmetterling zu verwandeln. Dass die Raupe im Film ganz viel pupst, hat sich die Regisseurin aber ausgedacht, um den Film witziger zu machen. Nachdem der Vogel zuerst von der Raupe genervt ist und sie loswerden möchte, freundet er sich auf der Flucht vor dem Fuchs langsam mit ihr an. Am Ende jagen sie gemeinsam den Fuchs in die Flucht. Man kann mit den Kindern darüber sprechen, warum Freundschaft einen nicht nur körperlich stark macht und dass man andere nicht auf den ersten

Blick beurteilen sollte. Es handelt sich wie bei den anderen Filmen des Programms ebenfalls um einen Animationsfilm. Trotzdem sehen alle Filme unterschiedlich aus. Vielleicht können die Kinder Unterschiede oder aber auch Gemeinsamkeiten der einzelnen Filme entdecken.

VORSCHLÄGE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen... Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 18. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programmtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der "Gegen den Strom" heißt.

Die einzelnen Filme lassen sich gut mithilfe der Filmkärtchen behandeln. Eine Vorlage dieser Karten zum Ausschneiden finden Sie am Ende des pädagogischen Begleitmaterials. Die Filmkarten dienen dazu, die Kommunikation über die einzelnen Kurzfilme sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch auf spielerische Art anzuregen.

Vor dem Kinobesuch kann man beispielsweise mit den Kindern die Titel des Films und das vorliegende Bild aus dem Film zusammenführen und gemeinsam überlegen, welche Geschichte der Film wohl erzählen mag.

Wichtig dabei ist, nicht zu viel von den einzelnen Filmen zu verraten. Am besten lesen Sie den Kindern im Anschluss an das Kartenspiel nur die knappe Inhaltsangabe aus dem Programmheft vor.

Außerdem kann darauf hingewiesen werden, dass bei dem Programmblock "Gegen den Strom" Filme aus ganz unterschiedlichen Gattungen (Spiel-/Experimentalfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm) gezeigt werden. Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen und voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie "reale" Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinander zu setzen. Zur visuellen Unterstützung können die Film-Kärtchen genutzt werden. Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/ Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)
- Welche Töne hört man in dem Film?
- Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen?
 Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen, anwesend sind, die in der Produktion des Films tätig waren. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

- Zunächst kann man kann die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie hat es im Kino ausgeschaut? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf den Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?
- Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter http://www.daumenkino-freunde.de/.
- Mit den Film-Kärtchen können Sie einzelne Filme und Titel bei den Kindern zunächst wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Filmkärtchen: "Freiflug"

Sabaku		
Pautinka		
Piccolo Concerto		
lm Käfig		
Der kleine Vogel und die Raupe		